

## Medieninformation der Initiative „7 Jahre länger“

**DU LEBST  
7 JAHRE  
LÄNGER, ALS  
DU DENKST.**

**DIE DEUTSCHEN  
VERSICHERER**

**01.10.2018**

### **Bessere medizinische Versorgung seit der Wende bringt dem Osten zwei Lebensjahre mehr – dem Westen bis zu 1,5 Jahre**

Die Bevölkerung in den neuen Bundesländern hat seit der Wiedervereinigung besonders stark von einer besseren medizinischen Versorgung profitiert. Wurde die Lebenserwartung ostdeutscher Männer 1989 wegen Mängeln im Gesundheitssystem noch um 4,4 Lebensjahre reduziert, waren es 2015 „nur“ 2,5 Jahre. Westdeutsche Männer büßen deshalb aktuell 2,1 Jahre ein, anstatt 3,5 Jahre wie im Jahr 1989. Das zeigen neue Berechnungen des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung (MPIDR) exklusiv für die Initiative „7 Jahre länger“.

Ähnlich ist die Situation bei den Frauen: Im Osten verloren sie 1989 noch 3,8 Jahre wegen schlechter Gesundheitsversorgung, 2015 „nur“ 1,8 Jahre (Westen: 2,9 vs. 1,7 Jahre). „Das Gesundheitssystem der DDR war mit geringeren Mitteln ausgestattet als das der BRD. Nach der Wiedervereinigung hat der Osten aber schnell aufgeholt“, sagt der MPIDR-Gesundheitsexperte Pavel Grigoriev.

Die Forscher nutzten für ihre Schätzungen Erkenntnisse, dass bestimmte Todesarten verhindert werden könnten, wenn Menschen schnelle medizinische Hilfe bekämen. Hierzu zählen etwa Todesfälle durch Grippe, Asthma oder Herzinfarkt. Und trotz aller Fortschritte führen noch heute Versorgungsdefizite zu vermeidbaren Todesfällen. „Die Verbesserung des Gesundheitssystems birgt noch viel Potenzial, um die Lebenserwartung in Deutschland zu steigern“, sagt Grigoriev.

### **Raucher verlieren rund zwei Jahre, starke Trinker bis zu ein Jahr**

Für ein längeres Leben können die Menschen aber auch selbst etwas tun, beispielsweise indem sie auf Zigaretten verzichten. Die durchschnittliche Lebenserwartung ostdeutscher Männer sinkt dadurch um 2,1 Jahre, die der westdeutschen um 1,8 Jahre. Bei den Frauen ist es umgekehrt: Im Westen liegt der Verlust an Lebenszeit mit 0,8 Jahren leicht höher als im Osten (0,7 Jahre). Bei den Frauen ist der Einfluss des Rauchens auf die Lebenserwartung seit der Wende auch leicht gestiegen, während der Trend bei Männern rückläufig ist. In Ost wie West büßten Männer 1989 noch 2,6 Lebensjahre durch Rauchen ein.

Auch übermäßiger Alkoholkonsum wirkt sich negativ auf die Lebenserwartung aus. Das gilt vor allem für Männer. Zu viel Bier und Schnaps kosten die Ostdeutschen 1,1 Lebensjahre, im Westen sind es 0,8. Die Frauen leben gesünder. Übermäßiger Alkoholkonsum senkt ihre Lebenserwartung in Ost wie West „nur“ um 0,3 Jahre. Seit 1989 sind die Werte leicht gesunken, wenngleich ostdeutsche Männer während der Wirtschaftskrise kurz nach der Wiedervereinigung zeitweise bis zu 1,6 Jahre wegen Alkoholmissbrauchs verloren.

**Initiative „7 Jahre länger“**

Ansprechpartner  
Thomas Richter  
Tel.: 030 / 2020-5943  
t.richter@gdv.de

**Gesamtverband der Deutschen  
Versicherungswirtschaft e. V.**

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin  
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin

[www.7jahrelaenger.de](http://www.7jahrelaenger.de)

<b>Lebenserwartung nach Todesfallursachen</b>						
<b>Frauen</b>	<b>Ostdeutschland</b>			<b>Westdeutschland</b>		
	<b>1989</b>	<b>2000</b>	<b>2015</b>	<b>1989</b>	<b>2000</b>	<b>2015</b>
Lebenserwartung bei Geburt	76,4	80,7	83,1	79,1	81,2	83,1
Lebenserwartung bei Geburt (ohne Rauchen)	77,0	81,3	83,9	79,7	81,9	83,9
Lebenserwartung bei Geburt (ohne übermäßigen Alkoholkonsum)	76,8	81,2	83,5	79,6	81,6	83,4
Lebenserwartung bei Geburt (ohne medizinisch vermeidbare Todesursachen)	80,1	83,2	84,9	82,0	83,6	84,7
Differenz (ohne Rauchen)	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,8
Differenz (ohne übermäßigen Alkoholkonsum)	0,4	0,5	0,4	0,5	0,4	0,3
Differenz (ohne medizinisch vermeidbare Todesursachen)	3,8	2,5	1,8	2,9	2,3	1,7
<b>Männer</b>	<b>Ostdeutschland</b>			<b>Westdeutschland</b>		
	<b>1989</b>	<b>2000</b>	<b>2015</b>	<b>1989</b>	<b>2000</b>	<b>2015</b>
Lebenserwartung bei Geburt	70,1	73,8	77,3	72,5	75,2	78,6
Lebenserwartung bei Geburt (ohne Rauchen)	72,7	76,0	79,3	75,1	77,4	80,4
Lebenserwartung bei Geburt (ohne übermäßigen Alkoholkonsum)	71,3	75,1	78,4	73,5	76,1	79,3
Lebenserwartung bei Geburt (ohne medizinisch vermeidbare Todesursachen)	74,5	76,9	79,8	76,0	78,0	80,6
Differenz (ohne Rauchen)	2,6	2,3	2,1	2,6	2,2	1,8
Differenz (ohne übermäßigen Alkoholkonsum)	1,2	1,4	1,1	1,0	0,9	0,8
Differenz (ohne medizinisch vermeidbare Todesursachen)	4,4	3,1	2,5	3,5	2,8	2,1
<i>Quelle: Max-Planck-Institut für demografische Forschung/ Initiative "7 Jahre länger"</i>						

### Hinweis

Das Max-Planck-Institut für demografische Forschung (MPIDR) betreibt von öffentlicher Hand finanzierte Grundlagenforschung. Im Einzelfall wird das MPIDR als externer Sachverständiger tätig. Für die exklusive Erstverwertung von Daten zur Entwicklung der regionalen Lebenserwartung in Deutschland von 1982 bis 2015 und des Einflusses von Alkoholkonsum und Rauchverhalten sowie der Gesundheitsversorgung auf die Sterblichkeit in Ost- und Westdeutschland hat das MPIDR vom GDV eine Aufwandsentschädigung von 30.000 Euro erhalten. Das MPIDR hat die Berechnungen vom GDV inhaltlich unbeeinflusst ausgeführt. Die Berechnungen haben kein formales Begutachtungsverfahren durchlaufen, und sind daher nicht als wissenschaftliche Studie zu betrachten.

### Über uns

„7 Jahre länger“ ist eine Initiative der Deutschen Versicherer ([www.gdv.de](http://www.gdv.de)). Sie soll das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Menschen immer älter werden und länger fit bleiben. Denn die meisten Deutschen unterschätzen laut Studien ihre Lebenserwartung – und haben oft ein falsches, sehr negatives Bild vom Alter. Die Initiative will darum einen gesellschaftlichen Dialog darüber führen, wie wir das Beste aus den gewonnenen Jahren machen können. [www.7jahrelaenger.de](http://www.7jahrelaenger.de) [www.facebook.com/7jahrelaenger](https://www.facebook.com/7jahrelaenger)